
BRANDSCHUTZ IN DER WOHNUNG

Die Brandgefahr nicht unterschätzen

Was viele nicht wissen: 95% der Opfer sterben nicht etwa in den Flammen, sondern schon vorher an den giftigen Rauchgasen, die während der Schwelbrandphase entstehen! Schon 100 Gramm brennender Schaumstoff, z.B. in einer Couch, reichen aus, um eine 80qm-Wohnung vollständig mit Rauch auszufüllen und eine tödliche Rauchvergiftung herbeizuführen. Denn wenige Atemzüge des Rauchgases Kohlenmonoxid genügen bereits, einen Menschen zu vergiften. In den allermeisten Fällen werden die Opfer nachts im Schlaf vom Feuer bzw. Rauch überrascht. Denn während ein Brand tagsüber schnell entdeckt und gelöscht werden kann, schläft nachts auch der Geruchssinn. So passiert es nicht selten, dass die Schlafenden vom Rauchereits betäubt sind, noch bevor die ersten Flammen auf das Schlafzimmer übergreifen.

Wie kann ich mich schützen?

Um dem gefährlichen Erstickungstod - vor allem in der Nacht - zu entgehen, gibt es ein relativ einfaches Mittel: Rauchgasmelder, die schon bei geringer Rauchentwicklung lautstark Alarm schlagen. Die Schlafenden werden geweckt und erhalten so den nötigen Vorsprung, um sich und die Familie in Sicherheit zu bringen, die anderen Bewohner des Hauses zu warnen und die Feuerwehr zu rufen.

Lebensretter Rauchmelder

Rauchmelder ab 3€ aufwärts gibt es in Warenhäusern, Baumärkten, im Elektrofachhandel oder bei speziellen Brandschutzfirmen. Die besseren Rauchmelder kosten zwischen 10,-€ bzw. 15,-€. Gleich für welches Gerät man sich entscheidet, Experten raten jedenfalls dringend dazu, darauf zu achten, dass der Rauchmelder das Prüfzeichen der „VdS Schadenverhütung, Zertifizierungsstelle für Rauchmelder“ trägt, womit eine Alarmmeldung schon bei 1,1% Rauchdichte garantiert wird, über eine Warnfunktion bei Nachlassen der Batterieleistung und über einen Testknopf mit Funktionsüberprüfung verfügt. Verlassen Sie sich nicht auf ein ungeprüftes Billigerät, dessen Batterie sich womöglich unbemerkt entladen kann oder das erst bei einer Rauchdichte von 30% reagiert.

Einfache Installation

Doch auch ein funktionierender Rauchmelder nützt nur dann, wenn er richtig montiert und gewartet wird. Rauchmelder müssen mit zwei Dübeln stets an der Zimmerdecke festgeschraubt werden, da der Rauch nach oben steigt. Und zwar möglichst in der Zimmermitte. Lediglich in spitz zulaufenden Dachräumen, anstatt im obersten Dachspitz montiert werden. Denn ähnlich wie in Raumecken herrscht dort ein Luftstau, wodurch der Rauch spät Alarm auslösen würde. Auch Plätze neben Luftschächten oder in starker Zugluft sind nicht geeignet. Ferner dürfen die Rauchmelder nicht überstrichen werden. Als „Mindestausstattung“ empfehlen die Experten je einen Rauchmelder im Flur jeder Etage und in den Schlafzimmern. Für Räume mit starker Dampf, Staub- oder Rauchentwicklung sind optische Rauchmelder allerdings unbrauchbar, weil sie Fehlalarme auslösen (z.B. Küche, Badezimmer oder Werkstatt).

Was tun im Notfall

Viele glauben, nach Ausbruch eines Feuers noch etwa 10 Minuten Zeit zu haben, um das Haus zu verlassen. Ein lebensgefährlicher Irrtum! Denn im Durchschnitt bleiben den Betroffenen nur etwa 4 Minuten zur Flucht. Schon nach Sekunden können leicht brennbare Teile der Wohnung, z.B. Vohänge, Polstermöbel, Holzvertäfelungen etc. lichterloh brennen. Die Raumtemperatur erreicht in kürzester Zeit mehrere Hundert Grad Celsius, während der Qualm ganz schnell so dicht wird, dass man sich auch in der vertrauten Umgebung nicht mehr zurechtfindet. Wenn Sie also ein Feuer entdecken oder Rauch riechen, dürfen Sie keine Zeit mehr verlieren. Denn wie gesagt: Eine Rauchgasvergiftung kann schon nach etwa 2 Minuten tödlich sein.

Tips der Feuerwehr: Wenn es in der eigenen Wohnung brennt:

- Verlassen Sie die Wohnung umgehend. Halten Sie sich auf keinen Fall damit auf, irgendetwas mitzunehmen.
- Schließen Sie beim Verlassen der Wohnung alle Türen, durch die Sie gehen, damit sich Feuer und Rauch nicht auf andere Räume ausbreiten können. Nehmen Sie, wenn möglich den Wohnungs- bzw. Haustürschlüssel mit.
- Bewegen Sie sich bei dichtem Rauch in Bodennähe.
- Warnen Sie auf der Flucht durch lautstarkes Rufen, Klingeln und Klopfen andere Hausbewohner.
- Helfen Sie, wenn dies ohne Eigengefährdung möglich ist, mit, Kindern, Körperbehinderte und alte Mitbewohner ins Freie zu bringen.

Wenn es im Treppenhaus brennt:

- Ist das Treppenhaus bereits verraucht, bleiben Sie in der Wohnung.
- Schließen sie die Türen sofort wieder, damit giftiger Brandrauch nicht in die Wohnung dringt.
- Rufen Sie auf jeden Fall die Feuerwehr (112) und verlassen Sie sich nicht darauf, dass andere dies bereits getan haben.
- Gehen Sie ans Fenster oder sofern vorhanden, auf den Balkon und machen Sie sich dort bemerkbar. Die Feuerwehr kontrolliert bei einem Löscheinsatz immer die Fenster und sucht die benachbarten Wohnungen ab.
- Befolgen Sie die Anweisungen der Rettungskräfte. Die Feuerwehr rettet Sie je nach Einsatzlage mit Hilfe von Fluchthauben (eine Art Gasmasken) durch das Treppenhaus oder bringt Sie über Leitern in Sicherheit.

Gefahrenquellen in der Wohnung:

- Defekte oder überhitzte Elektrogeräte, z.B. weil die Belüftungsschlitze zugedeckt wurden.
- Kurzschlüsse von Elektrogeräten im Standby-Betrieb.
- Überlastung und Überhitzung von Steckdosen durch Mehrfachstecker.
- Leicht brennbare Materialien neben stark erwärmenden Lampen und Elektrogeräten.
- Fettverschmutzte Dunstabzugshauben.
- Rauchen auf dem Sofa oder im Bett
- Offene Feuer wie Kerzen oder Kamine
- Leicht entzündbare Materialien im Keller oder Hobbyraum: Benzin, Farben, Lacke, Verdüner, Spraydosen, lösemittelhaltige Kunststoffkleber usw.
- Zündelnde Kinder.

Was tun bei Gasgeruch?

Wohnungsbrände, die auf eine Gasexplosion zurückgehen, sind glücklicherweise sehr selten geworden. So ist das Stadtgas mit einem Geruchsstoff versetzt, der bei einem Leck in der Leitung frühzeitig wahrgenommen wird. Denn die Geruchsschwelle ist deutlich niedriger als die untere Explosionsgrenze des Gases. Wenn es in der Wohnung nach Gas riecht, sofort Fenster und Türen öffnen, damit ein Luftaustausch stattfindet. Gaszufuhr am Haupthahn abdrehen. Auf keinen Fall Licht oder Elektrogeräte anschalten. Nachbarn informieren, aber wegen der Funkengefahr nicht klingeln, sondern klopfen. Das Haus verlassen und in ausreichendem Abstand zum Gebäude per Mobiltelefon oder einer Telefonzelle die Feuerwehr alarmieren.

Wenn es im Treppenhaus brennt:

Rufen Sie die Feuerwehr (**112**) und beantworten Sie die Fragen des Disponenten:

- **Wer ruft an?**
- **Was ist passiert?**
- **Wo ist es passiert?**
- **Wie viele Verletzte?**
- **Welche Verletzungen?**

Das Notrufgespräch ist nur von der Leitstelle zu beenden.

Quellen: Verschiedene Internetseiten und Hinweise der Feuerwehr.